

Mauern von Erde und Ziegeln bestehen, schließen will, daß diese Gegenden von einem Volke bewohnt waren, sehr verschieden von den Völkern, welche diese zur Zeit der Entdeckung Amerikas inne hatten. Alles, was die Abstammung, das Fortbestehen und die Ausrottung dieses Volks betrifft, ist bis jetzt in ein undurchdringliches Dunkel gehüllt. Indes läßt sich nicht bezweifeln, daß es civilisierter war, als die Indianischen Völkerschaften, die sich zur Zeit der Entdeckung Amerikas vorfanden. Jedoch war ihre Civilisation niedrig im Vergleich mit dem Volke, auf das die Ruinen von Palenque hindeuten. Aus dem allen aber zeigt sich, daß Amerika eine weit ältere Bevölkerung gehabt habe, als man bisher geglaubt hat, da sich so viele Spuren der Kunst in diesen Alterthümern darbieten, über welche alle Nachrichten schweigen und die vielleicht einer entferntern Periode angehören, als wo die geschichtlichen Nachrichten Europäischer Völker sicher zu werden anfangen.

Daß übrigens früher als Columbus Amerika entdeckte, Europäer nach einigen Theilen Nordamerikas gekommen waren und sich daselbst niedergelassen hatten, ist wohl nicht zu bezweifeln. So wurde dem Isländischen Chroniken zufolge, Grönland schon 982 von Normännern von Island aus entdeckt und 986 von ihnen bevölkert, und Ehrich Rauda war der erste, welcher sich daselbst niederließ. Einige Zeit später (1001) entdeckte der Normann Biöene, indem er auf einer Reise nach Grönland von einem Sturme sehr weit nach S.W. getrieben wurde, eine unbekannte Insel und theilte, nach Grönland zurückgekehrt, diese Nachricht mit, was Lief, den Sohn Ehrich Raudas, veranlaßte, zugleich mit Biöene zur Auffuchung dieses neuen Landes abzusегeln. Sie kamen auf dieser Fahrt an ein Land, welches wilde Weintrauben trug und daher von ihnen Winland (Weinland) genannt wurde, welches die Meisten für New-foundland halten. Es entstand nun

stellen, selbst hinsichtlich der bei den Gebeinen gefundenen Geräthe, Töpfergeschirre, Schwerter, Ärte und Bierathen. Ihre Höhe steigt von 2 bis 150 F. Der Stadt St. Louis gegenüber, am Rahokiaflusse im Staate Missouri, zählt man dieser Gräber, in 2 Gruppen, mehr als 150. Nahe bei Saint Louis, am östlichen Ufer des Mississipp, keine Meile vom Strome, ist die obere Gruppe, welche in der Entfernung wie ungeheure Heuschuber aussehen. Sie sind meist rund und manche haben auf ihrem hohen Gipfel Raum für mehrere hundert Personen. Der größte dieser Erdhügel steht dicht am Ufer des Rahokia, und hat an der Grundfläche 2400 F. im Umfange, bei einer Höhe von 90 F. Man hat viele solcher Hügel geöffnet und eine Menge Gerippe darunter gefunden, welche größtentheils mit denen der heutzigen Indianer keine Ähnlichkeit haben. Am häufigsten findet man diese Erdhügel, welche als die Beerbigungsplätze großer Gemeinden anzusehen sind, bei der Vereinigung von Flüssen, also an Stellen, welche für den Handelsverkehr die günstigste Lage haben. Die Grundfläche der Grabhügel ist kreisrund oder oval; sie sind in der Regel kegelförmig und einige auf dem Gipfel abgeplattet, als ob sie zu Opfersfeierlichkeiten bestimmt gewesen wären, die von einer großen Menschenmenge gleichzeitig gesehen werden sollten.